

App. Civ. 1, 98-100

Leitfragen:

- 1) Auf welche Weise kommt Sulla in Rom an die Alleinherrschaft und was sind seine ersten Maßnahmen?
- 2) Wieso nimmt er gerade diese Maßnahmen vor?
- 3) Welche Rückschlüsse lässt diese Quellenstelle auf den Zustand der Republik zu?

Kommentar:

Appian, ein griechischer Schriftsteller des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, hat uns eine Beschreibung der römischen Bürgerkriege des ersten Jahrhunderts überliefert. Aus diesem Werk ist diese Quellenstelle entnommen, in der Appian über den Beginn von Sullas Herrschaft spricht.

Sulla wurde im Jahr 82 in Rom zum *dictator legibus scribundis et rei publicae constituendae* erklärt. Die Diktatur hatte es schon vorher gegeben, aber als zeitlich begrenztes höchstes Amt für besondere Notfälle. In diesem Fall wurde jedoch keine zeitliche Beschränkung getroffen. Sulla sollte so lange oberster Herrscher Roms bleiben, bis er der Meinung war, dass er den Staat wiederhergestellt habe. Beschlossen hatte dies die Volksversammlung auf Geheiß eines Interrex – und mit Sullas Armee vor den Toren Roms gab es auch kein Hindernis für Sulla, diesen Plan auszuführen. Seine ersten Maßnahmen dienten dann unter anderem der Herrschaftssicherung, indem er politische Gegner auf die Todeslisten (Proskriptionslisten) setzte und 10 000 Sklaven dieser Personen freiließ. Dies sicherte ihm eine gewaltige Zahl loyaler Plebejer, und die Erhöhung des Senates um 300 Personen brachte ihm auch deren Loyalität ein; eine Leibgarde sorgte für seinen persönlichen Schutz. Sofort begann er auch damit, den Staat nach seinem Gutdünken umzustrukturieren. Die Reihenfolge der Ämter des *cursus honorum* wurde festgelegt, die Ämterwiederholung quasi unmöglich gemacht und das Volkstribunat faktisch entmacht.

Die Gründe für die erstgenannten Maßnahmen liegen offensichtlich in der Machtsicherung begründet. In dieselbe Kategorie ist die Ansiedlung tausender Veteranen in Italien einzuordnen. Die weiteren Maßnahmen sind durch Sullas Stellung als Optimat, also Mitglied der konservativen "Senatspartei" zu erklären, denn sie alle schwächen die Macht der Popularen deutlich (zuvor war das Volkstribunat ein beliebtes Mittel der Popularen gewesen, um damit gegen den Senat Politik zu machen). Die personelle Verstärkung des Senates spricht dieselbe Sprache. Die Vereinheitlichung der Ämterlaufbahn und das Verhindern einer Amtswiederholung sollten den möglichen Einfluss einzelner herausragender Personen beschneiden, ironischerweise eingebracht von einem Alleinherrscher. Mit anderen, hier nicht genannten Maßnahmen wollte Sulla außerdem die Herrschaft Roms über seine Untertanen festigen und somit das Reich sichern.

Die Quellenstelle lässt einige Rückschlüsse auf den Zustand der Republik zu diesem Zeitpunkt zu. Zuerst einmal ist Sulla nur in der Folge eines blutigen und langen Bürgerkrieges Diktator geworden. Und nun kehrte mitnichten Frieden ein, da sich viele seiner Feinde auf den Proskriptionslisten wiederfanden. Dies war gleichbedeutend mit einem Todesurteil, denn der Mörder eines Proskribierten durfte dessen Besitz behalten. Da aber alle Proskribierten reich waren, lebten die Wenigsten von ihnen lange. Der innere Konflikt war also nur für eine Zeit zur Ruhe gekommen, weil die populare Seite im Prinzip physisch ausgelöscht worden war. Die chaotischen Zustände vor der Wahl sowie die Erpressung des Volkes und des Senates mit der Macht eines Heeres, das eigentlich der Republik und nicht dem Feldherren dienen sollte, sprechen ebenfalls Bände.